

VERBODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Moderne Pelzwerk.

„Il est bon qu'une femme ait de clartés sur tout“ hat uns Molière gelehrt. Gestützt darauf bitte ich meine Leserinnen, mir zu verzeihen, wenn ich heute, anstatt nur von der herrschenden Mode obigen Gegenstandes zu sprechen, sie einmal auch ein wenig hinter die Coulissen gucken und die Regeln der Kunst in der Kürschnerei merken lasse. Sicherlich wird es keiner unserer Damen zum Nachtheil gereichen, sich Sachkenntnisse anzueignen, vielmehr mögen sie, Dank den hier folgenden Mittheilungen, mit einiger Sicherheit an den Kauf von Rauchwaaren gehen. Wie schon im Vorjahre, berufen wir uns hierbei auf die uns zur Verfügung gestellten Notizen des Vereins deutscher Kürschner zu Leipzig, dem deutschen Haupt-handelsplatz für Rauchwaaren, die von jenem erprobt und fest-gestellt, als durchaus zuverlässig gelten und ebenso wie die uns bereitwilligst überwiesenen Modelle (siehe die Abb. Nr. 1—3, 24, 25 und 54 der heutigen Nummer) als tonangebend und muster-giltig in der Kürschnerei gelten.

Um von vorn-herin den vielen an uns gerichteten Fragen bezüglich „neuen Pelzwerkes“ zu ge-nügen, müssen wir, das Wort richtig ge-nommen, constatiren, daß es eine „neue“ Rauchwaare bislang nicht giebt, da die Felle animalischen Ur-sprungs immer wie-der auf dem Markt erscheinen, allerdings bald in besserer, bald in geringerer Quali-tät. Und doch giebt es in dieser Branche fast alle Jahre relativ Neues; denn unter Anwendung verbesser-ter chemischer Hilfs-mittel, durch Künste der Schönfärberei und gesteigerter Kunstfer-tigkeit der Hand hat die Kürschnerei eine so vielgestaltige Um-wandlung resp. Ver-arbeitung der verschie-denen Pelzsorten er-reicht, daß wir in diesem Sinne aller-dings von manchem Neuen und Schönen berichten können. Um bei dem Lieblings-artikel der Damen zu beginnen, dem Biber, den die Mode für uns in so umfassender Weise verwendet und der leider bei dem großen Consum dieser Felle immer seltener und daher unglaub-lich vertheuert wird, rathen wir, vor wei-terer Steigerung der Preise jetzt zur Be-schaffung dieses Ar-tikels zu schreiten, in-sondern man seine An-sprüche auf „echt“ nicht aufgeben möchte. Anderenfalls aber kann man sich sehr wohl an der schönen, soli-den und dauerhaften Imitation genügen lassen, die aus Schup-pen (Wachbär aus Nordamerika) herge-stellt wird, indem diese

Felle gerupft und nach Art der Biber bearbeitet werden. Ein Gleiches geschieht mit den Bälgen der aus den wasserreichen Gegenden Süd- und Mittelamerikas stammenden Ottern, deren Pelze unter der technischen Bezeichnung „Nutria“ in den Han-del gehen. Alle drei Pelzsorten, Biber, Schuppen und Nutria, sind durchaus modern.

Gleichwerthig an Preis wie an Schönheit ist der seltene und kostbare Blausuchs. Aber da er auch zeitweise zu den unerreichbaren Wünschen der Jägerei gehört, so wird er durch den häufigeren Polarfuchs ersetzt, dessen ursprünglich weißer Balg in reizenden Nuancen gefärbt und zu Besätzen und Garnituren gern verwerthet wird, zumal diese Errungenschaft als ganz neu gilt und Fuchsbesätze ungemein goutirt werden. Ähnliches leistet der vor Kurzem in den Handel gekommene „lichtblau geblendete Luchs“, dem indessen der ziemlich hoch bezifferte

Werth zunächst noch einen exclusiven Kreis anweist. — Seit einiger Zeit hat die Kürschnerei ihr Augenmerk auch auf die feineren Arten asiatischer Ziegen gelenkt, deren Felle ihrer wunderbaren Feinheit wegen in Fachkreisen ungemein ge-schätzt werden und zu Besätzen, Garnituren und Futter be-stimmt sind. Als „Mufflon“ sowohl wie „Thybet“ sind die Felle ganz weiß, sowie in den zartesten Farben gehalten, im Handel.

Ein besonders warmes Wort mag hier noch dem bekannten Pelzschund oder Sealkin gewidmet sein, dessen Vorzüge ganz unschätzbar sind, gleichviel ob er echt oder aus Bisam imitirt ist. Und weil er so sammetweich, seine dunkle Farbe fleidiam und wirkungsvoll, sein Preis mäßig ist, wird er wie kaum ein anderes Pelzwerk zu allen möglichen Façons verarbeitet, ja sogar zu Einsattheilen an Jacken, zu Westen, Hüten, Ba-retts, kurzen Paletots u. verwerthet. Die Pelzbesätze beschränken sich überhaupt in die-ser Saison nicht nur auf die Mäntel und Mantelets, Muffen u. c., sondern sie spielen auch eine hervorra-gende Rolle an den Winterkleidern.

Schmale Verbrämungen am unteren Rande der Tuch- und Plüsch-kleider sind durchaus modern; Einsattheile auf dem Rock, Taillen- und Aermelgarnitur bilden die weiteren Ad-justements, die belie-big in Uebereinstim-mung mit der Gar-nitur eines Mantelets oder Muffes hergestellt werden können, und für welche Zwecke außer oben angegebe-nen Pelzsorten noch Mörz, russischer und amerikanischer Zobel, Kamtschatta-Biber oder Seeotter, virgi-nische Otter, Silber-fuchs als bestes natu-relles Pelzwerk zu nennen sind. Für schwarze naturliche Besätze, die, weil unge-färbt, fast unschätzbar sind, gelten prima holländische Raze und schwarzblauer Stumts. Nächst diesen bleiben noch die bekannten und ständig modernen Arten für Besatzartikel und Muffen zu nen-nen, die allerdings hinter den vorstehend erwähnten ziemlich zurücktreten. Es sind dieses (in aufsteigen-dem Werth) belgisch und französisch Kanin gefärbt, naturell eng-lisch Kanin, gefärbt sibirischer Haje, Beh-wanne und Rücken, Hermelin, Opossum. Ferner Bisam, Altis, Vielfaß, virginischer Altis, Caracul-Ukrai-ner und Perjaner Lammfell, welche sich aber im Werth den oben genannten Edel-jorten anreihen. Be-züglich des Futters für Pelze nennen wir außer den Kaninforten,



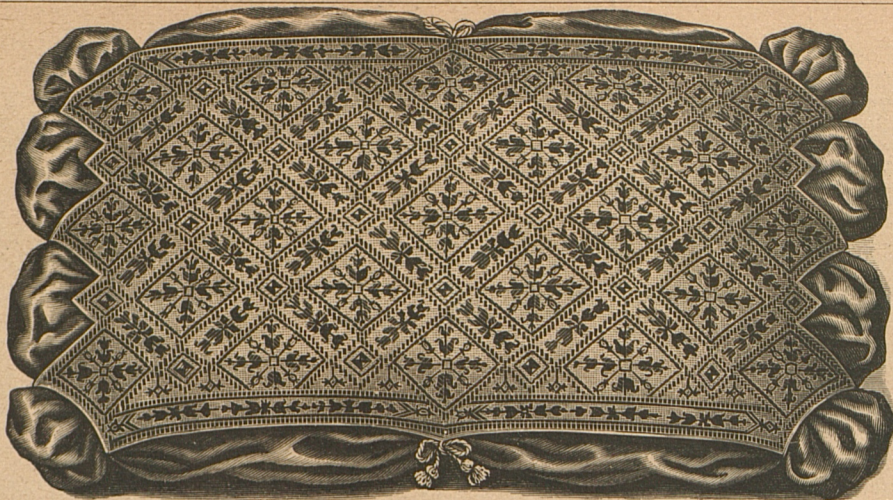
Nr. 1. Mantel aus gemustertem Wollenstoff und Pelz.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Mantelet aus Sealskin und Biber.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 8—12.

Nr. 3. Mantel aus Wollenstoff und Pelz.
Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—7.

die freilich den geringsten Werth haben, Kage, Besh, Hermelin, Kolynski, Perewitsky (ein sehr geschmackvolles Pelzwerk sibirischen Ursprungs), Biam, Itlis, Nörz und jardiniße, forskanische, calabresische, ukrainer und persianische Lammfelle.

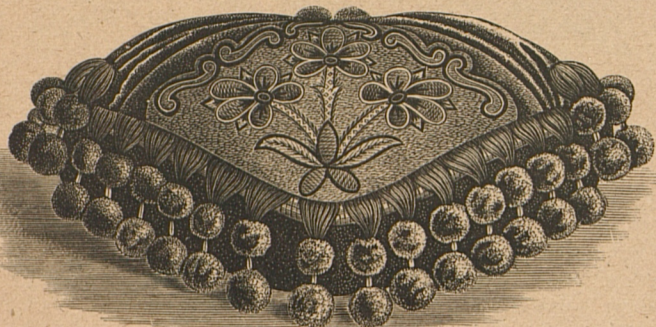
Ueber die Arten der Pelzmäntel bleibt insofern wenig zu sagen, als dieselben zumeist die im Augenblick von der Mode sanctionirten Formen haben. Kleine Mantelets eleganten Schnittes, Notunden, große Mäntel in Douilletteform, lange bequeme Paletots anschließender Façon, Reispaletots hinten geschlitzt, mit Schnallgurt im Rücken versehen, weite, faltige und bequeme Abend-, Straßen- und Rejemäntel, alle diese Arten sind in der Kürschnerbranche vertreten und je nach Qualität des Futters, der Bezüge und der Bezüge im Preise mehr oder minder hoch beziffert. Für letztere läßt sich auch



Nr. 4. Kissen für eine Chaiselongue. (Hierzu Nr. 5.)

Nr. 4 und 5. Kissen für eine Chaiselongue.

Das 80 Cent. lange, 48 Cent. breite Polster dieses Kissens ist auf der oberen Seite mit einer auf crème-farbenem Batist mit verschiedenfarbiger Filofelleseide ausgeführten Stickerei, auf der Rückseite mit einem gleich großen Batisttheil überdeckt und an den Seiten puffig mit rothbraunem Atlas bekleidet. Die Stickerei wird über Canevasauflage nach Abb. Nr. 5, welche die Ausführung zeigt, mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 4 mit olive- und terracotta-farbener gespaltener Filofelleseide in 2 Nüancen, sowie mit bronzefarbener Seide hergestellt und zwar hat man für die großen Carreaufiguren olive- und bronzefarbene Seide, für die kleinen Carreaufiguren olivefarbene und für die länglichen Figuren terracotta-farbene



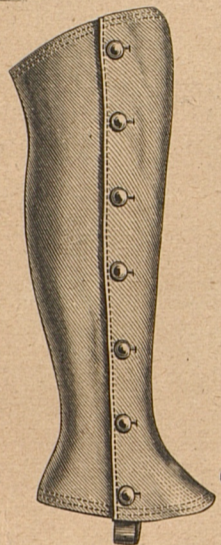
Nr. 6. Fusskissen. Janina-, Platt-, Fischgräten- und Knötchenstickerei. Dessin; Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 37.

keine bestimmte Vorschrift geben. Ein eleganter Mantel kann Plüsch, brochirten Sammet, Ottomanstoff, matelassé oder sonst einen vornehmen Bezug erhalten; einfachere und praktischere Bezüge werden aus Tuch, gemustertem Cheviot, wollenem Frisestoff, wollenem matelassé u. hergestellt.

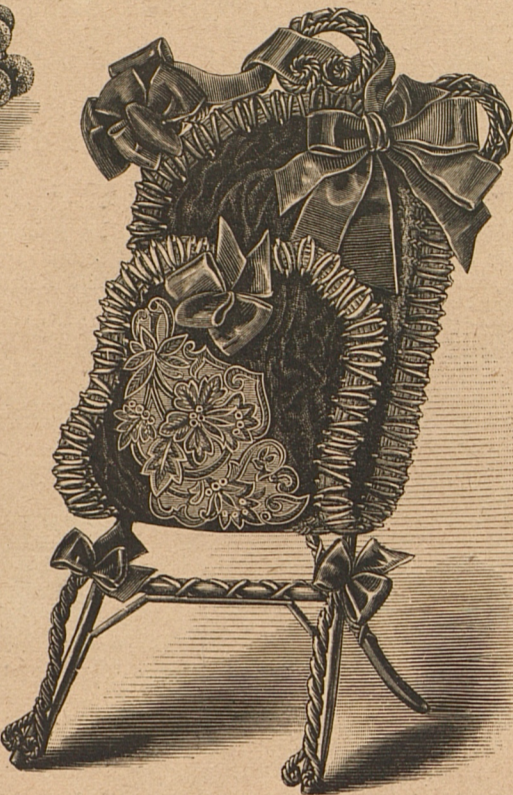
Die kleinen eleganten und jugendlichen Mantelets sind häufig von braunem Seidenplüsch mit Einfaß- und Besatztheilen von Viber oder auch von Sealstin mit Viber garnitur, von Nörz, dessen Schwanzspitzen am Mantelet die Franze bilden, u. s. w. Zu den Garniturartikeln, die selbständig als Pelzwerk gelten und getragen werden, gehören in dieser Saison recht lange Boas mit Umlegefragen aus dem verschiedensten Pelzwerk. Daß der Muff mit diesen übereinstimmen muß, ist bekannt, bisweilen aber ist die Boa auch an ihren Echarpes zu Mufftaschen verbreitert und läßt so den gesonderten Muff ganz entbehren. Auch die Hüte und Barett's haben sich zu einem besonderen Kürschnerartikel herausgebildet, sie entlehnen die Façon den augenblicklich modernen Hüten und wählen zur Garnitur Bandschleifen, Agrettes, Federn, sowie Agraffen und sind in ihren Vorzügen nicht zu unterschätzen.

Schließlich seien noch Fußbekleidungen aus Pelzwerk erwähnt. Für Damen gelten Gamaschen aus feinem gefleckten Seehund- und Tigertagenpelz als hübsch und praktisch, und dürften bei längeren Landfahrten, Reisen und Promenaden im freien Felde nicht zu unterschätzen sein. Auch für Herren gamaschen giebt der Seehund seinen Balg her; überdies empfehlen sich hier auch Pelze aus feinem Beshkopf, Biam und Nörz. Und wer das Zimmer seines Hausherrn mit allerlei Zeichen der Jägererei und mit Jagdgeräthen ausstattet, dem dürfte die Mittheilung willkommen sein, daß Teppiche aus Fellen von Wölfen, Bären, Eisbären, Leoparden, Pantheren und Tigern mit natürlichen Köpfen würdige Geschenke sind und ebenso wie Wagen- und Schlittendecken, Fußtaschen mit Badenwärmern, Muffen von Waschbär (mit Patroneneinfaß), Handschuhe von Sealstin mit zartem Schmauchenfutter manch stillen Wunsch erfüllen dürften. Wir enden mit dem praktischen Rath, daß Pelzjachen, die durch Schnee, Regen oder feuchten Niederschlag naß geworden sind, stets nur in trockener Zugluft, nicht am Feuer oder bei Ofenwärme, getrocknet werden dürfen.

Veronica v. G.



Nr. 9. Gamasche aus Tricotstoff für Kinder. Schnitt u. Besch.: Rückes. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 65-67.



Nr. 8. Journalständer mit Applications-Stickerei.



Nr. 7. Fussesack mit Applications-Stickerei.

Seide zu verwenden. Die die Carreaufiguren begrenzenden Reihen werden mit hell-terracotta-, die sich kreuzenden Reihen mit dunkel-terracotta-farbener Seide, die geraden Reihen an oberen und unteren Rande der Stickerei mit olivefarbener, die übrigen Figuren mit bronzefarbener Seide gearbeitet. Nach Vollendung der Stickerei zieht man die Canevasfäden aus, säumt beide Theile ringsum und verbindet sie in ersichtlichlicher Weise über dem Polster. [58,968. 69]

Nr. 6. Fußkissen.

Janina-, Platt-, Fischgräten- und Knötchenstickerei. Dessin: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 37.

Das Polster des abgerundeten, an den geraden Seiten 30 Cent. langen Fußkissens ist auf der oberen Seite mit einem gestickten Garniturtheil, sowie mit olive- und terracotta-farbenem Plüsch, auf dem 6 Cent. hohen Rand mit olivefarbenem Plüsch überdeckt und mit einer mit bunten Wollenbällchen abschließenden, terracotta-farbenen

Passementeriefranze begrenzt; die Rückseite des Kissens hat man mit schwarzem Ledertuch bekleidet und den Anfaß des Plüsches daselbst durch eine schwarze Schnur gedekt. Zur Herstellung des gestickten Garniturtheils überträgt man das Dessin nach Fig. 37 auf einen Fond von hell-olivefarbenem Fries, führt die Stickerei mit bronze-, terracotta- und olivefarbener Hamburger Wolle im Janina-, Fischgräten- und Plattstich aus, umrandet die Blüten mit starker Goldschnur, die Blätter mit olivefarbener Chenille und verziert die Blüten mit Knötchenstichen, sowie mit langen Stichen von rothbrauner Chenille in zwei Nüancen. Am oberen Rande der Stickerei setzt man längs der Contour starke Goldschnur auf und begrenzt dieselbe durch einen doppelten Faden terracotta-farbener Wolle, der in etwa 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen mit Ueberfangstichen von gleichfarbiger Seide besetzt wird. Hierauf schneidet man am oberen Rande den überstehenden Fond dem Dessin entsprechend fort, setzt der Stickerei daselbst einen etwa 6 Cent. breiten glatten Theil von olivefarbenem Plüsch unter, besetzt sie auf dem Polster und deckt den noch freien Theil desselben durch zwei etwa 14 Cent. breite, 27 Cent. lange faltige Theile von terracotta-farbenem Plüsch. Schließlich näht man dem Kissen die Franze verfürzt auf und bringt außerdem kleine Franzenbüschel an den Ecken, sowie als Abschluß der terracotta-farbenen Plüschtheile an. [58,964]



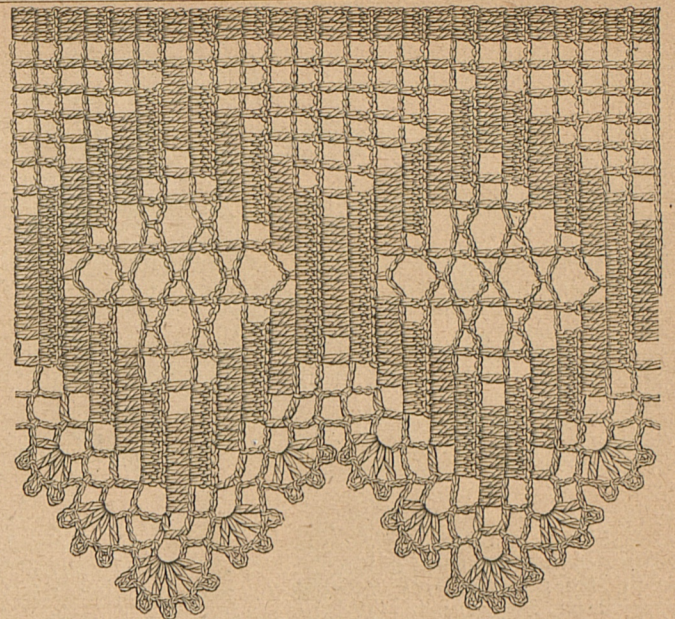
Nr. 5. Stickerei zum Kissen Nr. 4. Originalgröße.



Nr. 11. Spitze. Häkelarbeit.

Nr. 10. Gamasche für Kinder von 2-3 Jahren. Häkelarbeit.

Unser Original ist mit weißer Zephyrwolle in f. M. (festen Maschen) gearbeitet und am oberen und unteren Rande mit einer Bogenreihe begrenzt, welche mit einer mit weißer Flockseide gehäkelten Tour abschließt. Man beginnt die Gamasche vom oberen Rande aus mit einem Anschlag von 40 M. (Maschen), schließt dieselben zur Rundung und arbeitet 1. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. — 2. Tour: Stets 1 f. M. um jede M. der vorigen Tour. — 3. bis 47. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man zur Erzielung der Form zunächst für einen Kniekeil nach der 25. f. M. der 4. Tour auf den letzten 10 M. derselben zurückgehend und dann stets hin- und zurückgehend 14 Einschiebetouren auszu-



Nr. 12. Spitze. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 13 und 50.)

Nr. 7. Fußsack mit Applications-Stickerei.

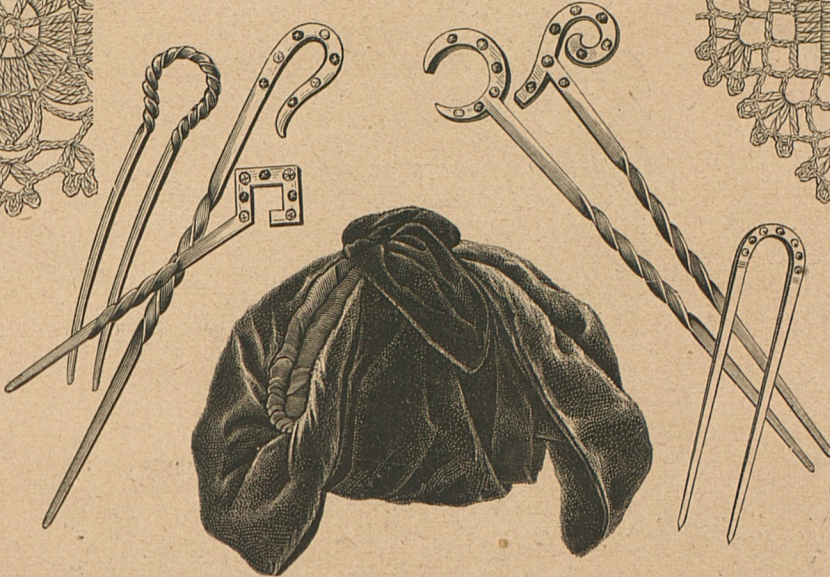
Der 33 Cent. hohe, 30 Cent. breite, abgerundete Fußsack aus Pelz ist auf der oberen Seite mit einem mit Applications-Stickerei verzierten Theil von schwarzem Plüsch überdeckt und auf dem 6 Cent. breiten, an der einen Längenseite nach der Mitte hin bis auf 3 Cent. Breite abgeschragten Rand, sowie auf dem unteren Theil mit schwarzem Ledertuch bekleidet. Ein mit schwarzem Stoff benähter Ledergriff, sowie eine Einfassung von braunem Pelz vervollständigen den Fußsack. [58,955]



Nr. 21. Mantel für Mädchen von 7-9 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 59.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 38-47.

Nr. 8. Journalständer mit Applications-Stickerei.

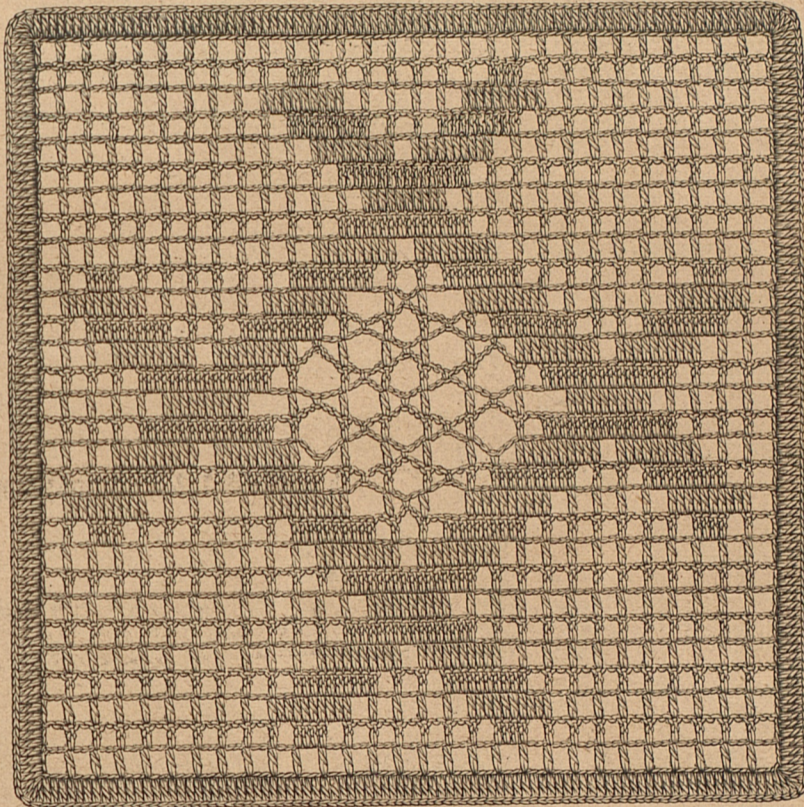
Der 78 Cent. hohe, goldbronzirte Ständer aus Binjengeflecht und Rohrstäben ist auf der Rückwand mit faltigen Garniturtheilen von rothbraunem und olivfarbener Plüsch, auf der Vorderwand nur mit einem Garniturtheil von rothbraunem Plüsch, dem eine Applications-Stickerei aufliegt, ausgestattet; außerdem zieren den Ständer, wie die Abb. zeigt, Schleifen von 6 Cent. breitem Atlasband in den Farben des Plüsches. Die Stickerei hat man auf einem Fond von olivfarbener Fries mit rothbrauner, olive- und bronzefarbener Seide und Goldfaden herzustellen, und nachdem der Fond zwischen den Dessinfiguren, sowie am Außenrand fortgeschnitten ist, mit hellolivfarbener Atlas zu unterlegen. [58,955]



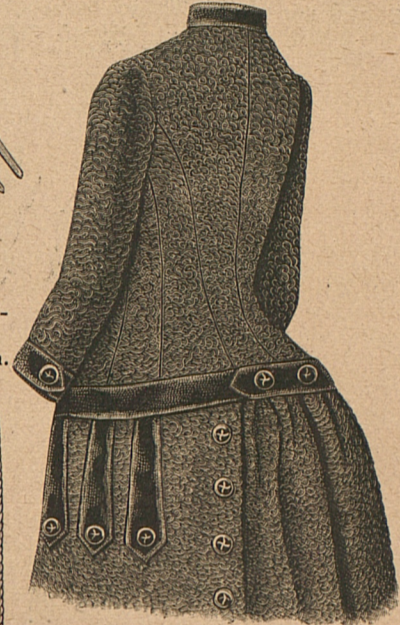
Nr. 14-16. Hut- und Haarschmucknadeln aus Goldbronzem mit farbigen Steinen.

Nr. 20. Muff aus Plüsch. Beschr.: Vorderd. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 17-19. Hut- und Haarschmucknadeln aus Goldbronzem mit farbigen Steinen.



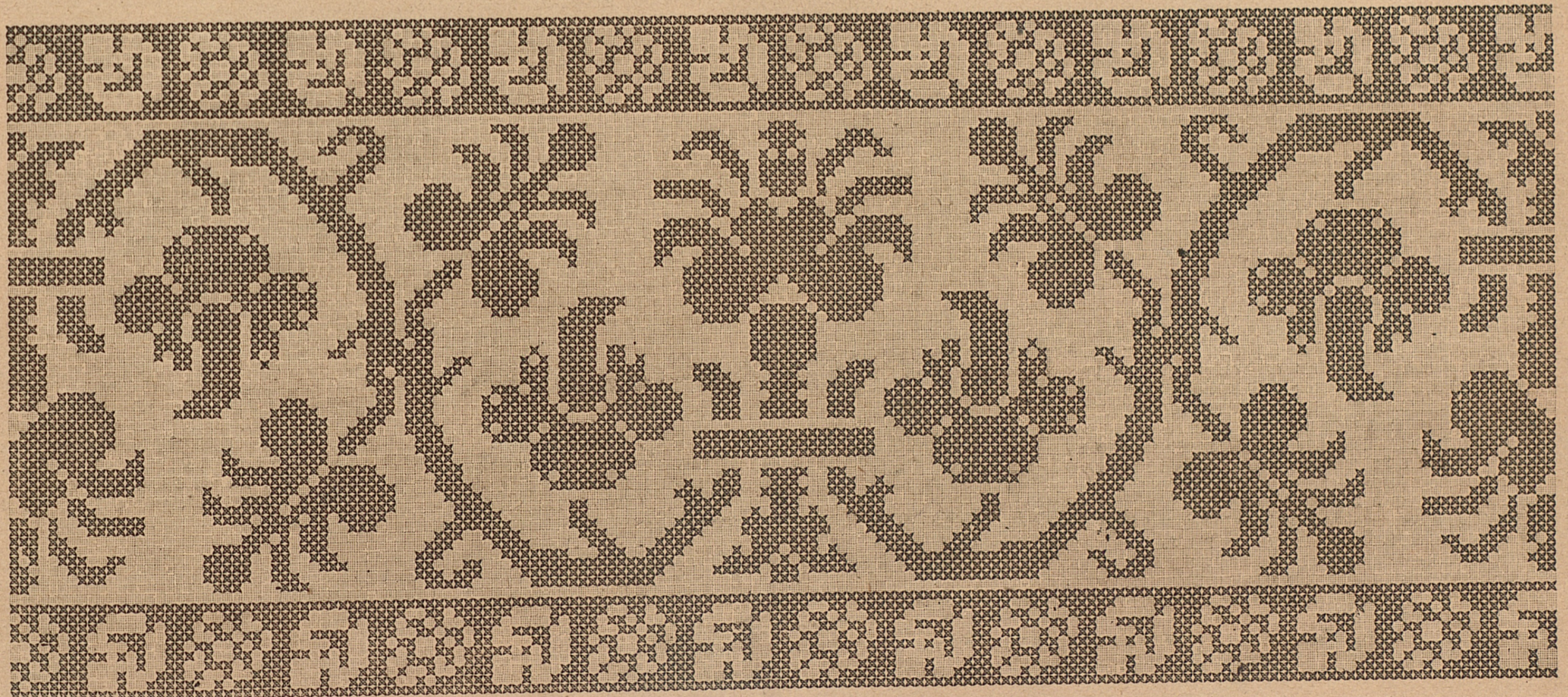
Nr. 13. Carreau. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 12 und 50.)



Nr. 22. Mantel für Mädchen von 13-15 Jahren. Rückansicht. (Zu Nr. 61.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 50-57.

berücksichtigt stehen gebliebene M., beide M. zusammen zugeschnitten und noch 1 f. M. um die folgende der unberücksichtigt stehen gebliebenen M. (doch bleibt letztere in den zuvor bezeichneten Touren unausgeführt). Ferner sind für die Kniekehle in der 5. bis 9. Tour Abnehmen auszuführen, und zwar werden in der 5. Tour die 3. und 4. f. M. nach Beginn derselben, in der 7. Tour daselbst die 2. und 3. f. M., in der 6. Tour die 4. und 3. vor Schluß derselben, in der 8. Tour die 3. und 2. und in der 9. Tour die 2. und 1. M. daselbst zusammen zugeschnitten. Außerdem sind je für 1 Abnehmen 2 M. nach Beginn der 25., 29., 33., 36. und 38. Tour und 2 M. vor Schluß der 26., 30., 34., 37. und 39. Tour stets 2 M. zusammen zugeschnitten. Nach Vollendung der 47. Tour häkelt man (den Faden zuvor befestigend und neu anlegend) für den Haken theil auf den letzten und ersten 8 f. M. der letzten Tour stets hingehend 7 Touren f. M. und

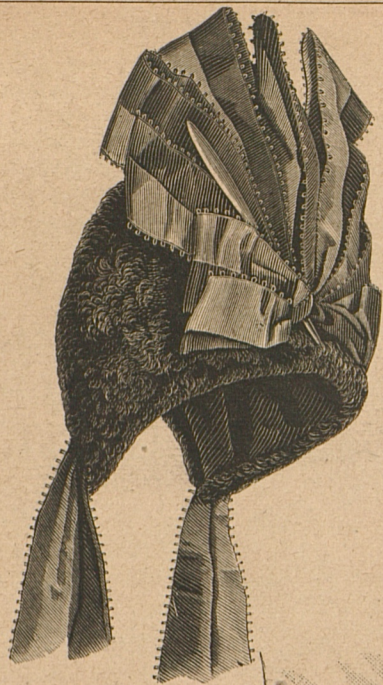
führen, wobei man von der 2. derselben an am Schluß jeder folgenden Tour stets 2 M. (ausschließlich der 5. bis 7. Einschiebetour, wo nur 1 M. zuzunehmen ist), von den zu beiden Seiten unberücksichtigt stehen bleibenden M. der 3. und 4. Tour hinzuzuhäkeln hat, und zwar sind für die 1. derselben 2 M. aufzunehmen, 1 M. um die M. der 3. oder 4. Tour, um welche die letzte f. M. der vorletzten Tour gehäkelt wurde, und 1 M. um die nächste unberücksichtigt stehen gebliebene M., beide M. zusammen zugeschnitten und noch 1 f. M. um die folgende der unberücksichtigt stehen gebliebenen M. (doch bleibt letztere in den zuvor bezeichneten Touren unausgeführt). Ferner sind für die Kniekehle in der 5. bis 9. Tour Abnehmen auszuführen, und zwar werden in der 5. Tour die 3. und 4. f. M. nach Beginn derselben, in der 7. Tour daselbst die 2. und 3. f. M., in der 6. Tour die 4. und 3. vor Schluß derselben, in der 8. Tour die 3. und 2. und in der 9. Tour die 2. und 1. M. daselbst zusammen zugeschnitten. Außerdem sind je für 1 Abnehmen 2 M. nach Beginn der 25., 29., 33., 36. und 38. Tour und 2 M. vor Schluß der 26., 30., 34., 37. und 39. Tour stets 2 M. zusammen zugeschnitten. Nach Vollendung der 47. Tour häkelt man (den Faden zuvor befestigend und neu anlegend) für den Haken theil auf den letzten und ersten 8 f. M. der letzten Tour stets hingehend 7 Touren f. M. und



Nr. 23. Bordüre zu Decken, Portiären etc. Kreuzstich-Stickerei.

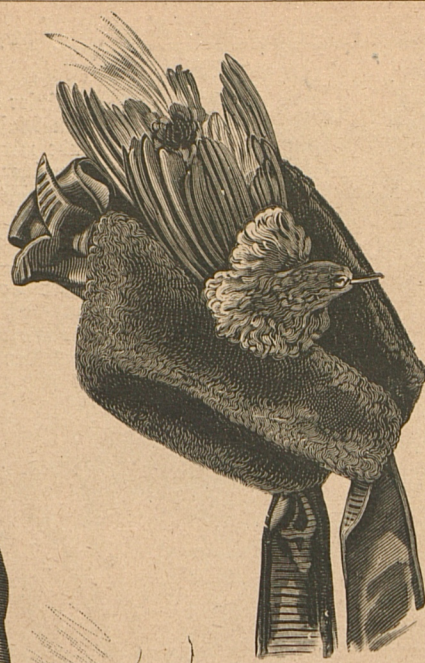
im Anschluß an die letzte dieser 7 Touren für die Seitenreihe und das Fußblatt noch 16 Touren, stets hingehend und zwar zunächst 7 f. M. um die Randmaschen der vorigen 7 Touren des Hächtheils, dann stets 1 f. M. um die noch freien M. der 47. Tour, wobei jedoch die ersten und letzten 2 M. zusammen zuzuschürzen sind, und zum Schluß 7 f. M. um die Randmaschen an der anderen Seite des Hächtheils. In der folgenden und dann in jeder drittfolgenden Tour sind in gerader Richtung oberhalb der in voriger Tour zusammen zuzuschürzten M. je 2 M. und von der 3. dieser letzten 16 Touren an in jeder zweitfolgenden Tour beim Beginn und Schluß gleichfalls je 2 M. zusammen zuzuschürzen. Dann begrenzt man den unteren Rand zunächst mit 1 Tour f. M. und hierauf

Nr. 24. Hut aus Sealskin.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 26. Taille aus Seidenstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 25. Hut aus Sealskin und gerupftem Biber.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



3 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zuzuschürzen werden, in die nächsten 3 M., 7 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) um die folgende Luftm., dann * 7 Luftm., 4 dpt. St., deren obere Glieder zusammen zuzuschürzen werden, in die nächsten 4 dpt. St., 7 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm., vom * 6mal wiederholt, dann noch 7 Luftm. und 1 f. M. in die 5. der ersten 5 Luftm. dieser Tour, und ist hiermit eine Rosette vollendet. Zur Verbindung jeder folgenden mit der vorigen Rosette hat man die vorletzte der ersten 7 Luftm. der 6. Zacke der 2. der letzten 7 Luftm. der 6. Zacke der vorletzten der ersten 7 Luftm. der 2. Zacke der vorigen Rosette anzuschlingen. Bei Ausführung der 2. Rosettenreihe schlingt man außerdem noch für die Verbindung mit der 1. Rosettenreihe die gleichen M. der letzten Zacke den betreffenden M. der 4. Zacke der Rosette der 1. Rosettenreihe an. Hierauf häkelt man für eine Verbindungsfigur innerhalb 4 zusammentreffender Rosetten,



Nr. 27. Taille aus Tricotstoff.
Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 28. Blusentaille aus Tricotstoff für junge Mädchen.
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 13-22.

mit der Bogenreihe wie folgt, 1. Tour: * 1 f. M. um die nächste M. der letzten Tour, 2 Luftm., 3 Stäbchenmaschen um dieselbe M., um welche die vorige f. M. gehäkelt wurde, 1 M. übergangen, vom * wiederholt, zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. f. M. dieser Tour. — 2. Tour: Mit Flockeide, * 1 f. M. um die nächste f. M., 2 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 2 Luftm., 3 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 feste Kettenmasche in die 1. f. M. dieser Tour. — Am oberen Rande führt man 2 gleiche Touren aus und versteht die Gamasche mit einem Steg, welcher auf einem Anschlag von 6 Luftm. hin- und zurückgehend 12 Touren lang in f. M. gehäkelt wird. [67,608]

Nr. 11. Spitze.
Häkelfarbeit.

Diese Spitze ist mit crème-farbenem dreifachen Garn gearbeitet und besteht aus 2 aneinander geschlungenen Rosettenreihen, welche an beiden Seiten von einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt werden; die Lücken innerhalb von je 4 Rosetten füllt eine Verbindungsfigur. Für jede Rosette macht man einen Anschlag von 8 Luftm. (Luftmaschen), schließt dieselben mit 1 f. M. (festen Kettenmasche) zur Rundung und häkelt 1. Tour: 5 Luftm., 7 je durch 2 Luftm. getrennte St. (Stäbchenmaschen) in die nächsten 7 M. (Maschen), dann 2 Luftm., 1 f. M. in die 3. der ersten 5 Luftm. — 2. Tour: 4 Luftm., 3 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) um die nächsten 2 Luftm., 7mal abwechselnd 1 Luftm., 4 dpt. St. um die folgenden 2 Luftm., dann 1 Luftm., 1 f. M. in die 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. — 3. Tour: 5 Luftm.,



Nr. 29. Paletot für junge Mädchen.
Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 58-64.

6 Luftm., * 1 f. M. in die Spitze der nächsten Zacke, 5 Luftm., der 1. der 6 Luftm. ang. (angeschlungen), 5 Luftm., vom * 3mal wiederholt, doch am Schluß statt der letzten 5 Luftm. 1 Luftm.; den Faden befestigt und abgeschnitten. Für den unteren Rand der Spitze häkelt man an einer Seite der Rosettenreihen, 1. Tour: * 1 f. M. in die drittletzte der ersten 7 Luftm. der 3. Zacke der nächsten Rosette, 7 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende der letzten 7 Luftm. derselben Zacke, + 7 Luftm., 1 f. M. in die drittletzte der folgenden 7 Luftm., 7 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende der nächsten 7 Luftm., vom + 1mal wiederholt, dann 5 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 5 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 3 P. (Picot, d. f. je 4 Luftm. und 1 f. M. in die vor den 4 Luftm. befindliche M.) getrennt sind, in die mittlere der folgenden 7 Luftm., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 4 St., deren mittlere beiden durch 3 P. getrennt sind, in die mittlere der nächsten 7 Luftm., dann 5 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 7 Luftm., 6 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 6 Luftm., 1 St. um die folgenden 7 Luftm., 12 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 7 Luftm., 4 Luftm., vom * wiederholt, doch hat man bei jeder Wiederholung die 5. der ersten 12 Luftm. der 8. der letzten 12 Luftm. des vorigen Musterjages anzuschlingen. — 5. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übergangen. [58,967]

Nr. 12, 13 und 50. Carreau, Zwischensatz und Spitze.

Häfelarbeit.

Dieses Carreau, der Zwischensatz und die Spitze eignen sich zu Stores, Decken, Bettwäsche etc. und sind mit Hauschild'schem dreifachen Garn gearbeitet. Für die Spitze Abb. Nr. 12 häfelt man der Quere nach auf einem Anschlag von 42 M., 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg., 3 St. in die folgenden 3 M., 6mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 13 St. in die nächsten 13 M., 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 2. Tour: 8 Luftm., 19 St. um die nächsten 19 M., 2 Luftm., 5mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M. — 3. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 3 St. um die folgenden 3 M., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 1 f. M.

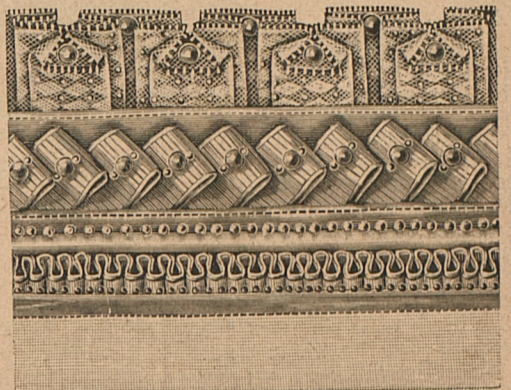


Nr. 30. Garnitur zu Balkleidern. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 32-34. Rüschen (Einheftestreifen). Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 31. Garnitur zu Balkleidern. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. um die nächsten 4 M. — 9. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 3 St. um die folgenden 3 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 5 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., doch wird das obere Glied der letzten St. noch nicht zugeschnitten, 1 dreif. St. um die drittfolgende M., das obere Glied mit der vorigen St. zusammen zugeschnitten. — 10. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm.

Nr. 38. Sortie-de-bal aus Plüsch.

Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 48 und 49.

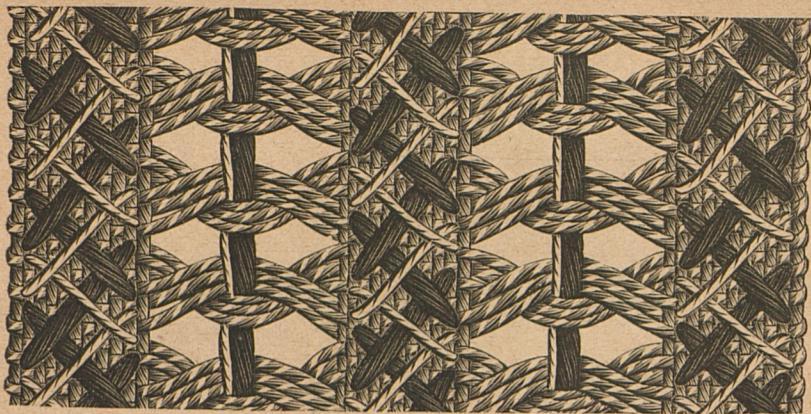
in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 2 Luftm., 1 dreif. (dreifache) St. in dieselbe M., in welche die letzte St. gehäfelt wurde. — 4. Tour: 8 Luftm., 10 St. um die nächsten 10 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M. — 5. Tour: 3 Luftm., 1 M. übg., 3 St. um die nächsten 3 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die folgende St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 5 Luftm., 1 St. um die sechsfolgende M., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 5 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 2 Luftm., 1 dreif. St. in dieselbe M., in welche die letzte St. gehäfelt wurde. — 6. Tour: 8 Luftm., 10 St. um die nächsten 10 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 3 St. um die folgenden 3 M., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., * 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 1 St. um die folgende St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., vom * noch 1mal wiederholt, dann 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., doch werden die oberen Glieder der letzten St. noch nicht zugeschnitten, 1 dreif. St. in dieselbe M., in welche die letzten Glieder derselben mit der letzten St. zusammen zugeschnitten. — 8. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 1 St. um die folgende St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm.,



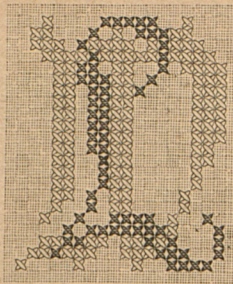
Nr. 39. Gesellschaftskleid aus Atlas und Moiré. Vorderansicht. (Zu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 23-36.



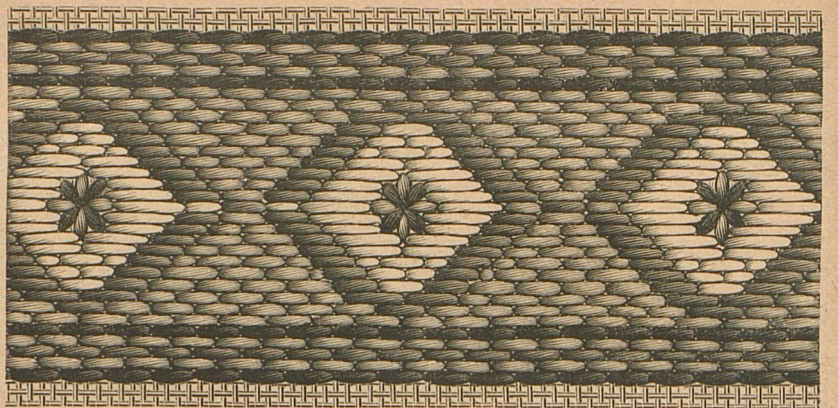
Nr. 40. Gesellschaftskleid aus Seidenreps und Plüsch. Vorderansicht. (Zu Nr. 55.) Schnittübersicht und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 42. Durchbruchmuster zur Tischdecke Nr. 43.



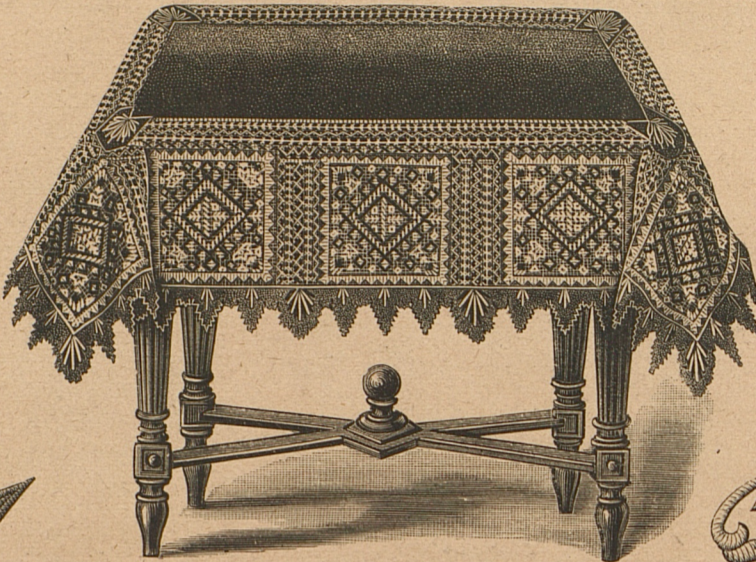
Nr. 41. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



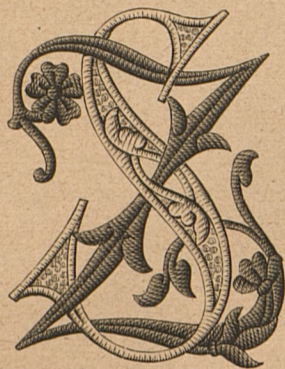
Nr. 45. Bordüre zu Schlüssel- oder Messerkörben und dergl.

1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 1 St. um die folgende St., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M. — 11. Tour: 3 Luftm., die nächste M. übg., 3 St. um die folgenden 3 M., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., doch werden die oberen Glieder der letzten St. noch nicht zugeschnitten, 1 dreif. St. um die drittfolgende M., die oberen Glieder mit der vorigen St. zusammen zugeschnitten. — 12. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 19 St. um die folgenden 19 M., 5mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M. — Man wiederholt nun stets die 1. bis 12. Tour und begrenzt die Spitze am unteren Rande mit 2 der Länge nach ausgeführten Touren. 1. Tour: * 1 f. M. um die ersten 5 Luftm. der 2. Tour des nächsten Musterjahres, 4mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die Randmaschen der folgenden Tour, dann 5 Luftm., 2 durch 5 Luftm. getrennte f. M. in das 1. und 3. Glied der dreif. St. an der Spitze der Zade, 5mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um die Randmaschen der folgenden Tour, dann 2 Luftm., vom * wiederholt. — 2. Tour: * 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., 4 je durch 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben) getrennte St. um die folgenden 5 Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. um die nächsten 5 Luftm., vom * noch 4mal wiederholt, doch hat man bei der 2. Wiederholung statt 4 je durch 1 P. getrennte St., 6 je durch 1 P. getrennte St. zu häkeln, dann 2 Luftm., vom * wiederholt.

Zur Herstellung des Carreaus Abb. Nr. 13 arbeitet man auf einem Anschlag von 93 M.



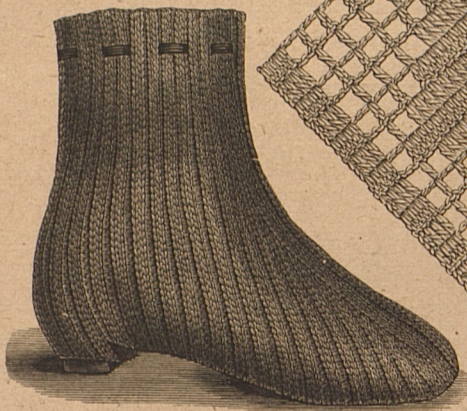
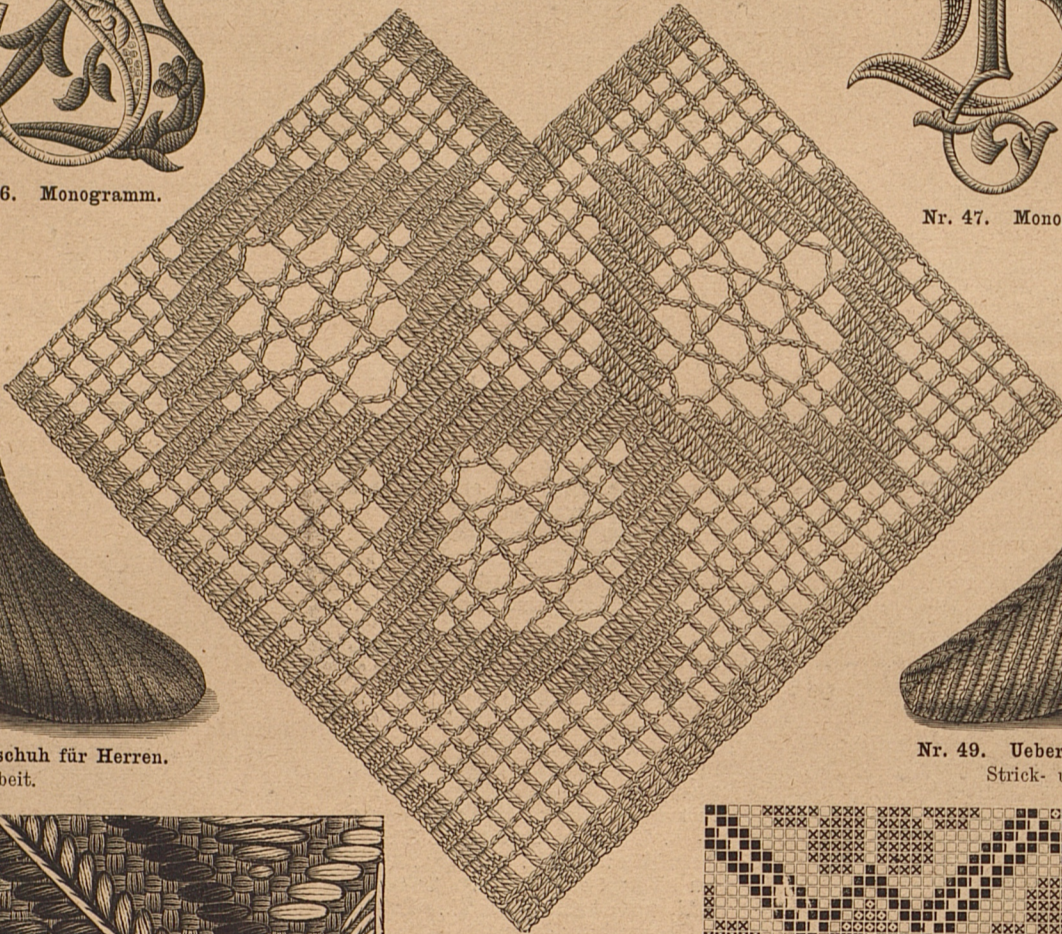
Nr. 43. Tischdecke mit Stickerei und Durchbruchmuster. (Hierzu Nr. 42 und 44.)



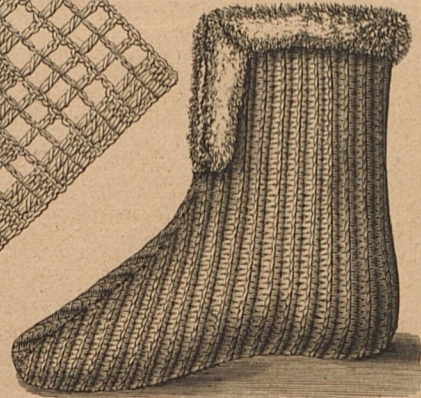
Nr. 46. Monogramm.



Nr. 47. Monogramm.



Nr. 48. Ueberziehschuh für Herren. Strickarbeit.

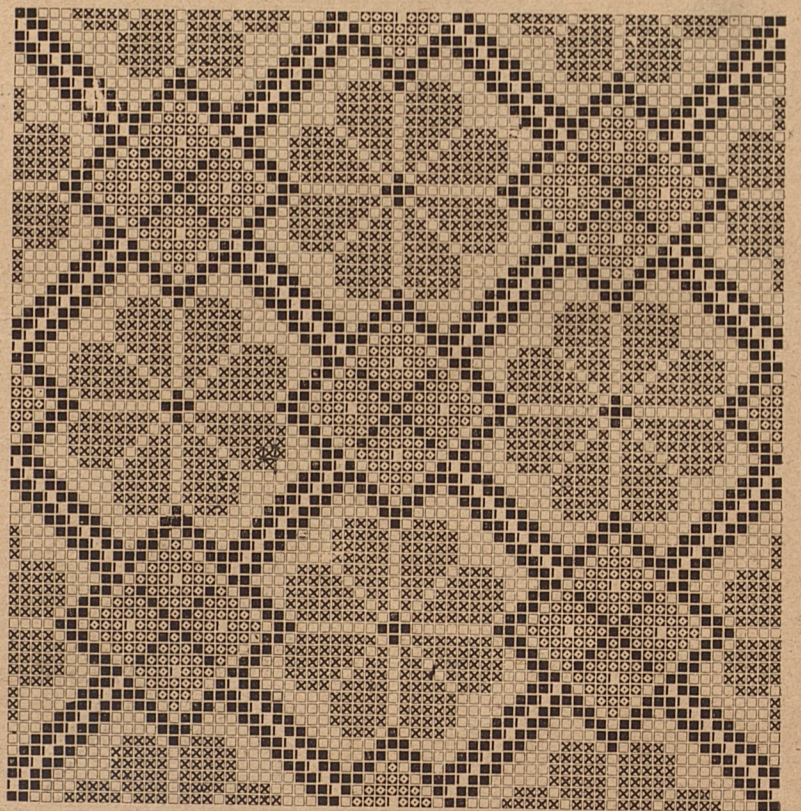


Nr. 49. Ueberziehschuh für Damen. Strick- und Häkelarbeit.

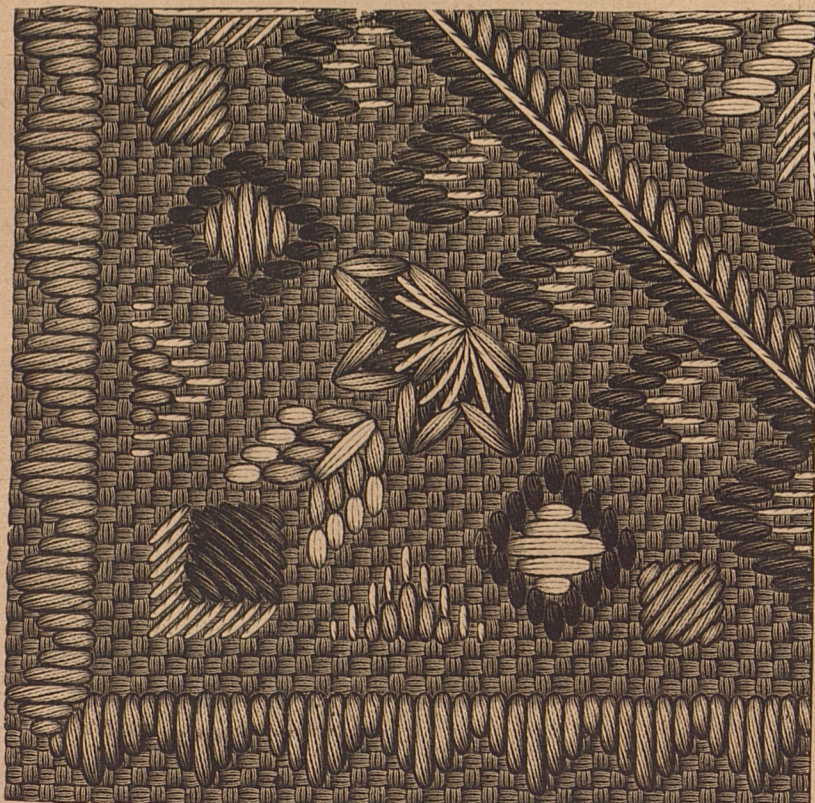
9mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 4. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 9mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 10mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 5. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 10mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 11mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 6. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 11mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 16 St. um die folgenden 16 M., 12mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 7. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 12mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 13mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 8. Tour: Wie die 6. Tour. — 9. Tour: Wie die 5. Tour. — 10. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die viertfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M., 6mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 6mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 11. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 5 Luftm., 1 St. um die sechsfolgende M., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 Luftm.,

Nr. 50. Zwischensatz. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 12 und 13.)

(Maschen) hin- und zurückgehend, 1. Tour: Die nächsten 8 M. übg., 1 St. in die folgende M., dann stets abwechselnd 2 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M. — 2. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 9mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M., 6mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf 2 Luftm., 2 M. übg., 4 St. um die folgenden 4 M., 10mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 3. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 8mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M.,



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelgrün, □ Hellgrün, × Roth, 1 Hellblau, □ Gelb. Nr. 51. Dessin zu Kissen, Decken etc. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 44. Vierter Theil eines Carreaus zur Tischdecke Nr. 43.

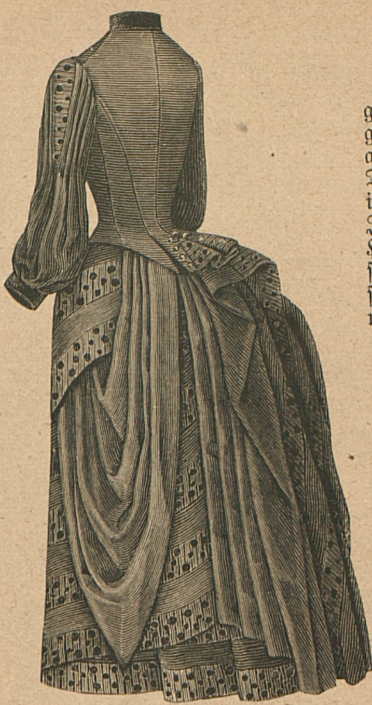
5 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 4mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 12. Tour: 5 Luftm., 1 St. um die vierfolgende M., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., dann 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., hierauf 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 13. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 2mal abwechselnd 1 St. in die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., * 1 St. um die nächste St., 5 Luftm., 1 St. um die folgende St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., vom * noch 1mal wiederholt, hierauf 2 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 2 Luftm., 2 M. übg., 10 St. um die nächsten 10 M., 3mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — 14. Tour: 5 Luftm., 3 M. übg., 3mal abwechselnd 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., dann 2 M. übg., 16 St. um die folgenden 16 M., 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M., 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., * 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die folgende St., 5 Luftm., 1 St. um die nächste St., 2 Luftm., 1 f. M. in die drittfolgende M., 2 Luftm., 1 St. um die nächste St., vom * noch 2mal wiederholt, dann 5 Luftm., 5 M. übg., 10 St. um die folgenden 10 M., 5mal abwechselnd 2 Luftm., 1 St. um die drittfolgende M. — Diese Tour bildet die mittlere Tour des Carreaux und wiederholt man nun in zurückgehender Reihenfolge die 14. bis 1. Tour für die 2. Hälfte desselben. Alsdann häkelt man am Außenrande des Carreaux stets 1 St. in jede M., doch an jeder Ecke 3 St. in die daselbst befindliche M.

Der Zwischenatz Abb. Nr. 50 ist in gleicher Weise wie die Spitze, doch auf einem Anschläge von 63 M. zu arbeiten, da statt der Fäden am unteren Rande das gleiche Dessin zur Ausführung kommt, wie am oberen Rande der Spitze, und ist daher auch jede mit einer geraden Zahl bezifferte Tour desselben in gleicher Weise zu beginnen wie die mit ungerader Zahl bezifferte Tour der Spitze. Um die Ecke zu bilden, hat man den vorletzten und letzten Musterzahn zu verkürzen, und zwar von der 10. Tour an, in welcher, nachdem die Dessinfigur vollendet ist, nur noch 2 Luftm. und 1 St. um die drittfolgende M. ausgeführt werden. Am Anfang der nächsten Tour häkelt man 5 Luftm. und setzt dann die Arbeit in bekannter Weise fort, doch sind in der 5., 7. und 9. Tour des letzten Musterzahes statt 5 Luftm. 3 Luftm. zu häkeln. Nach Vollendung des letzten Musterzahes arbeitet man zur Vervollständigung der Dessinfigur noch 1mal die 1. Tour, dann 1 Tour mit 7 St., 1 Tour mit 3 St. in der Mitte und 1 Tour, in welcher stets 2 Luftm. und 1 St. abwechseln. Alsdann häkelt man für den Außenrand der Quere nach 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. der letzten Tour, 5 Luftm., die nächsten 3 M. übg., * 2 St. in die folgenden 2 M., 1 f. M. in die drittfolgende Randmasche, 3 f. M. in die nächsten 3 Randmaschen, 3 St. um die folgenden 3 M., 3 Luftm., die nächste M. übg., vom * wiederholt. Auf diesen M., sowie auf den Randmaschen der verkürzten Touren wird nun, mit der 2. Tour beginnend, die Arbeit der Abb. entsprechend fortgesetzt, doch hat man am Schluß dieser Tour statt 5mal 4mal abwechselnd die betreffenden M. zu häkeln, sowie statt 4 St. nur 1 St. um die folgende St. und 2 durch 2 Luftm. getrennte St. in die nächsten beiden stehengebliebenen St. zu häkeln. Die folgende Tour beginnt mit 2 Luftm. und wird dann dem Dessin entsprechend gearbeitet, doch finden in den nächsten Touren an der Ecke gleichfalls Abweichungen statt; die letzten M. der 6. Tour des Musterzahes treffen in die Randmaschen des zuvor gearbeiteten Randes.

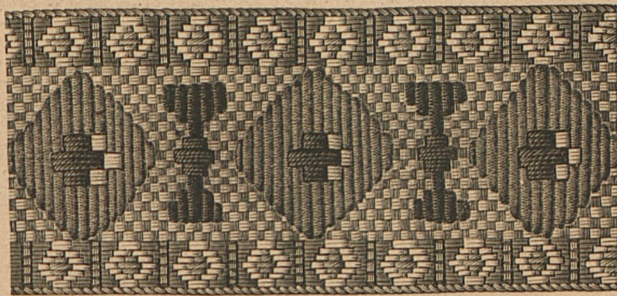
Nr. 54. Mantel aus Wollenstoff und Pelz. Rückansicht. (Zu Nr. 3.) Schnitt und Beschr.: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-7.



Nr. 52. Gesellschaftskleid aus Atlas und Moiré. Rückansicht. (Zu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Vorder- d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 23-36.



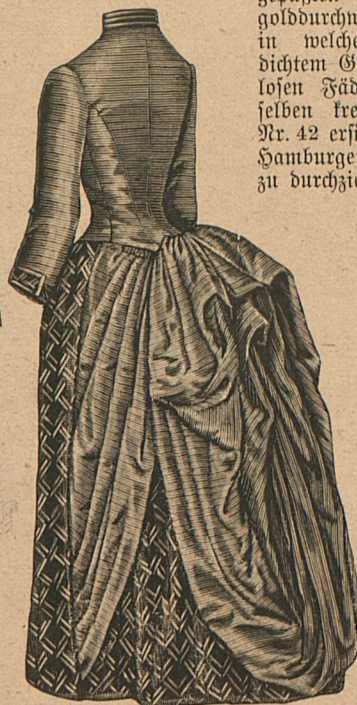
Nr. 53. Kleid aus Wollenstoff. Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 56. Gestickte Borte zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 42-44. Tischdecke mit Stickerei und Durchbruchmuster.

Diese Decke ist aus einem Fond von pfauenblauem Fries, gestickten Carreaux und durchbrochenen Streifen zusammengesetzt und am Außenrande mit einem in gezähnte Fäden ausgeschlagenen Streifen von gleichfarbigem Fries begrenzt. Die gestickten Carreaux, von welchen Abb. Nr. 44 ein Viertel in Originalgröße giebt, stellt man auf rothbraunem wollenen Java-Canevas mit olivfarbener, blauer und rothbrauner Hamburger Wolle, mode- und terracotta-farbener Filofelle-seide, sowie mit starker und feiner Goldschnur der Abb. entsprechend her; hierauf verbindet man die einzelnen Carreaux mit dem Durchbruchmuster, welches aus 9 Cent. breiten abgepaßten Streifen von grauem golddurchwirkten Zuteffstoff besteht, in welchem lose Fäden mit dichtem Gewebe abwechseln. Die losen Fäden sind, stets 6 derselben kreuzend, wie auf Abb. Nr. 42 ersichtlich, mit rothbrauner Hamburger Wolle und Goldfäden zu durchziehen, während man das dichte Gewebe mit Kreuznähten von Wolle und Goldfäden zu verzieren hat. Nachdem der Fond mit einem gleichen Durchbruchmuster umgeben und dieses mit den aneinander gefügten Carreaux verbunden ist, setzt man den Ecken kleine schräge Figuren aus Fries in ersichtlicher Weise auf, arbeitet auf denselben lange Stiche mit verschiedenfarbiger Wolle und Goldfäden und begrenzt die einzelnen Figuren der Decke, nachdem derselben der im point-russe verzierte Streifen angelegt ist, durch starke Metallschnur.



Nr. 55. Gesellschaftskleid aus Seidenreps und Plüsch. Rückansicht. (Zu Nr. 40.) Schnittübersicht u. Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens. [58,970]

Nr. 45. Bordüre zu Schlüssel- oder Messerkörben und dergl.

Diese Bordüre wird auf eoru-farbenem unabgetheilten Canevas mit verschiedenfarbiger Filofelle-seide oder Wolle in langen verjett treffenden Stichen ausgeführt, und zwar hat man die Stiche in verschiedener Länge zu arbeiten und jede folgende Reihe nach 1 Faden Zwischenraum herzustellen. [57,850]

Nr. 48. Heberziehschuh für Herren.

Strickarbeit.

Unser Original dient zum Warmhalten des Fußes im Zimmer oder bei einer Fahrt und ist mit schwarzer Strickwolle und passenden Stahlnadeln in einem aus rechts und links gestrickten M. (Maschen) bestehenden Rippendessin gearbeitet. Zur Herstellung des in 2 Hälften ausgeführten Heberziehschuhes hat man vom oberen Rande aus die 1. Hälfte mit einem Anschläge von 60 M. zu beginnen und auf demselben hin- und zurückgehend 96 Touren stets abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links zu stricken, doch sind in der 12. Tour in regelmäßigen Zwischenräumen Löcher zu arbeiten, durch welche zum festeren Anschluß ein Gummiband geleitet wird, und hat man für dieselben stets an betreffender Stelle den Faden umzuschlagen, 2 M. rechts zusammen abzustriken. Ferner ist zur Erzielung der Form in der 24. Tour, dann 2mal je nach 10 Zwischen-touren, 4mal nach je 5 Zwischen-touren und 3mal nach je 3 Zwischen-touren stets am Schluß der Tour 1 Zunehmen von je 4 M. auszuführen, für welches man nach den letzten 2 rechts abgestrickten M. die Arbeit wendet und aus den wagerechten Gliedern, sowie aus dem vor- und zwischen denselben befindlichen Gliede dieser beiden zuvor abgestrickten M. je 1 M. aufnimmt, dann die Arbeit wendet und von diesen 4 M. die ersten beiden



Nr. 57. Kleid aus Wollenstoff. Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens. [56,766. 67. 68]

Nr. 58. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Wollenstoff. Beschr.: Rück- d. Schnittmuster-Bogens.

links, die folgenden beiden rechts abstricht, worauf man die Tour vollendet; in jeder darauf folgenden Tour arbeitet man die M. wie es das Dessin erfordert. Nach Vollendung der 96. Tour werden die ersten 34 M. der größeren Dehnbarkeit halber in abweichender Weise abgefettet, indem man die nächste M. abstricht, dieselbe lang auszieht und das Knäuel hindurchsteckt; die anderen M. sind in gewöhnlicher Weise abzufetten. Die zweite Hälfte arbeitet man der ersten entsprechend in entgegengesetzter Richtung und verbindet die Querränder beider Hälften, sowie die in gewöhnlicher Weise abgefetteten M. am unteren Rande mit überwindlichen Stichen. Der Schütz dient zum Hindurchstecken des Absatzes.

[59,003]

Nr. 49. Ueberziehd Schuh für Damen.

Strick- und Häfelarbeit.

Dieser Schuh dient zum Ueberziehen über Ball- oder Gesellschaftsschuhe und ist mit modisfarbener Castor-Wolle im Rippen-Deffin gehäkelt, mit einer gehäkelten Sohle verbunden und mit einem lose, mit weißer Zephyrwohle gestrickten Futter versehen. Den oberen Rand, sowie den Schütz in der vorderen Mitte begrenzt ein Streifen aus Schwan; zwei Knöpfe und Knopfschlingen dienen zum Schließen des Schuhs. Zur Herstellung desselben arbeitet man hin- und zurückgehend von der vorderen Spitze aus mit einem Anschlag von 12 M. (Maschen) beginnend, 1. Tour: Die nächste M. übergangen, 5 f. M. (feste Maschen) in die folgenden 5 M., 3 f. M. in die nächste M., 5 f. M. in die folgenden 5 M. — 2. Tour: 1 Luftm. (Luftmasche), 6 f. M. um die hinteren Glieder der nächsten 6 M., 3 f. M. um das hintere Glied der folgenden M., 6 f. M. um die hinteren Glieder der nächsten 6 M. — 3. bis 34. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch vermehrt sich die Anzahl der M. in jeder folgenden Tour je um 2 M. Von der 35. Tour an arbeitet man je auf der Hälfte der M. der 34. Tour hin- und zurückgehend, je einen Haden- theil, wobei man in der 1. Tour an der dem oberen Rande zunächst befindlichen Seite 10 M. für den Schütz in der vorderen Mitte neu auflegt, in welche in der nächsten Tour 9 f. M. zu häkeln sind, und hat man bis zur hinteren Mitte 32 Touren in dem bisherigen Dessin auszuführen. Sind beide Hälften vollendet, so verbindet man die M. der letzten Tour derselben von der Rückseite aus mittelst f. M. und begrenzt den Schuh am oberen Rande, sowie am Schütz in der vorderen Mitte mit 1 Tour Stäbchenmaschen. Die Sohle häkelt man mit der gleichen Wolle von der Spitze aus mit einem Anschlag von 12 M. beginnend in f. M., und zwar von der 2. Tour an stets um beide Glieder



Nr. 59. Mantel für Mädchen von 7—9 Jahren. Vorderansicht.

(Hierzu Nr. 21.) Schnitt u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 38—47.

Nr. 60. Kleid aus Kaschmir.

Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 61. Mantel für Mädchen von 13—15 Jahren. Vorderansicht.

(Hierzu Nr. 22.) Schnitt u. Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 50—57.

stehend, 46 Touren lang, wobei jedoch zur Erzielung der Form zu beiden Seiten Zu- und Abnehmen auszuführen sind. Zunehmen ist beim Beginn der 4., 5., 6., 7., 8. und 9. Tour je 1 M., und hat man hierzu statt 1 Luftm., welche nach dem Wenden in jeder Tour ausgeführt wird, 2 Luftm. zu häkeln, die nächste M. zu übergehen und 1 f. M. in die folgende Luftm. zu arbeiten. In der 21. und jeder folgenden bis zur 29. Tour einschließl., hat man je für 1 Abnehmen die letzten 2 M. zusammen zuzuschürzen. In der 32. und jeder der folgenden 5 Touren sind gleiche Zunehmen, in den letzten 7 Touren gleiche Abnehmen auszuführen; die vollendete Sohle fügt man dem Schuh von der Rückseite aus mit überwindlichen Stichen ein. — Das Futter wird mit weißer Zephyrwohle und mit Eisen- oder Holzadeln, vom oberen Rande aus auf einem Anschlag von 28 M. hin- und zurückgehend 30 Touren hoch gestrickt und zwar stets abwechselnd 1 M. rechts, 1 M. links; hierauf arbeitet man für die Sohle, auf den mittleren 8 M. hin- und zurückgehend, die zu beiden Seiten befindlichen je 10 M. abfettend, 12 Touren in dem gleichen Dessin, nimmt dann zu beiden Seiten der 8 M. der letzten Tour noch je 8 M. für das Fußblatt aus den Randmaschen der letzten 16 der ersten 30 Touren auf und strickt auf sämtlichen nun auf der Nadel befindlichen M. noch 34 Touren für das Fußblatt nebst Sohle, wobei in der 22., 24., 26. und 28. Tour zu beiden Seiten je für 1 Abnehmen 2 M. zusammen abzustriken sind. Die Querränder dieser 28 Touren verbindet man lose mit überwindlichen Stichen und fügt das Futter dem Schuh ein.

[59,002]

Bezugsquellen.

Costüme und Confections.

Paris: Mlle. Boitte, rue d'Agar 3. — Mme. Gradoz, rue de Provence 52. — Mlle. de la Torchère, rue de Rennes 120.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 29, 38—40, 52, 53, 55, 60. — Bonwitt u. Vittauer, Behrenstr. 26a. — Zerjeh-Bazar Vastl, Mohrenstr. 59: Abb. 27, 28.

Leipzig: Verein deutscher Kürschner: Abb. 1—3, 54.

Hüte, Blumen, Nischen, Muff, Haarschmucknadeln etc.

Leipzig: Verein deutscher Kürschner: Abb. 24, 25.
Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 14—19, 63, 64. — S. Hering, Mohrenstr. 15 I: Abb. 20, 62, 65. — S. Huldshinsty, Jerusalemstr. 37: Abb. 30, 31. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 32—37. — S. Beer- mann, Friedrichstr. 193a: Abb. 56.

Kindermäntel.

Berlin: Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 21, 22, 59, 61.

Handarbeiten.

Berlin: D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 4, 5. — C. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 6, 7. — Stiebel u. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 8, 42—44. — Held u. Herter, Friedrichstr. 174: Abb. 48, 49.



Nr. 62. Barett für Knaben von 2—4 Jahren.
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 63. Hut für Mädchen von 6—8 Jahren.
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 64. Hut für Mädchen von 10—12 Jahren.
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 65. Hut für Mädchen von 2—4 Jahren.
Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 3, 9, 21, 22, 28, 29, 38, 39, 52, 54, 59, 61, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 40 und 55, sowie das Dessin zu Abb. Nr. 6.